

Antrag 207/I/2020**FA X - Natur, Energie, Umweltschutz + FA XI - Mobilität****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Wasserstofftechnologie Grünen Wasserstoff in Berlin bis 2025 voranbringen**

1 Grüner Wasserstoff ist einer von mehreren wichtigen Bau-
2 steinen eines klimaneutralen Energiesystems. Er ist so-
3 wohl direkt, etwa in der Industrie oder im Wärmesektor,
4 als auch in der Elektromobilität nutzbar. Vorteile bestehen
5 in dezentraler Nutzung, großer Reichweite, Speicherfähig-
6 keit sowie im Fehlen schädlicher Emissionen bei der Ener-
7 gieumwandlung.

8
9 Zentrale Bedingung für eine nachhaltige Nutzung dieser
10 Technologie ist, dass der Wasserstoff ohne Erzeugung von
11 Treibhausgasen gewonnen wird, also z.B. mittels rein er-
12 neuerbar erzeugtem Strom. Ferner sind Effizienzen, Kos-
13 ten und Treibhausgasemissionen über die gesamte Wert-
14 schöpfungskette inklusive Herstellung, Transport, Vertei-
15 lung und Nutzung zu berücksichtigen, um zu ökonomisch
16 sinnvollen Lösungen zu kommen. Sogenannter "blauer"
17 Wasserstoff, der aus Erdgas synthetisiert wird, ist entspre-
18 chend keine nachhaltige Option.

19
20 Zurzeit ist die Nutzung von Wasserstoff nicht wirtschaft-
21 lich konkurrenzfähig, auch aufgrund bisher mangeln-
22 der Einpreisung von CO₂-Emissionen im Energiesektor.
23 Gleichzeitig ist für einen hohen Bedarf nicht ausreichend
24 erneuerbarer Strom verfügbar. Dennoch müssen heute
25 die Voraussetzungen für eine deutliche Kostenregression
26 und die Entwicklung einer Infrastruktur geschaffen wer-
27 den, damit die benötigten Technologien künftig zur Verfü-
28 gung stehen. Für die Etablierung sinnvoller Lösungen sind
29 Marktanreize erforderlich, um einen Markthochlauf und
30 damit Kostensenkungen und eine langfristige Wirtschaft-
31 lichkeit zu ermöglichen. Der Einsatz grünen Wasserstoffs
32 sollte sich auf Anwendungen mit dem größten ökologi-
33 schen und ökonomischen Nutzen konzentrieren. Studien
34 belegen, dass ein Einsatz der Wasserstofftechnologie für
35 die Industrie, sowie im Bahn-, Schwerlast- und Schiffsver-
36 kehr sinnvoller ist als etwa für kleine und mittlere PkWs.

37
38 Das Land Berlin mit seiner diversen Wirtschaftsstruktur
39 darf die Entwicklung nicht verpassen. In Zusammenarbeit
40 mit Brandenburg kann es mit einem langfristig orientier-
41 ten Maßnahmenplan einen wichtigen Beitrag leisten, der
42 folgende Ziele bis 2025 verfolgt:

- 43 • Erzeugung einer planbaren Nachfrage nach grünem
- 44 • Förderung konkreter industrieller Vorbild-Projekte
45 im Land, wie z.B. den Brennstoffzellenantrieb
46 der Heidekrautbahn, auch aus den Corona-
47 Wiederaufbauhilfen von Bund und Land für
48 eine klimagerechte Neuausrichtung von Verfahren

- 49 und Produktion.
- 50 • Anreize zur Erzeugung von grünem Wasserstoff (in
51 Zusammenarbeit mit Brandenburg).

52

53 Die SPD-Mitglieder im Abgeordnetenhaus und im Senat
54 von Berlin setzen sich dafür ein, einen Maßnahmenplan
55 zu erarbeiten. Konkret sind dabei folgende Einzelmaßnah-
56 men zu berücksichtigen:

- 57 • Bedarfs- und Potentialanalyse für die regionale
58 Wirtschaft
- 59 • Enge Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg
60 bei der Wahrnehmung einer Vorbildrolle
- 61 • Beauftragung landeseigener Betriebe (insbes. BSR,
62 Wasserbetriebe, BVG) zur Nutzung oder Produktion
63 grünen Wasserstoffs sowie Investitionen in dazu be-
64 benötigte Infrastruktur
- 65 • Bereitstellung eines adäquaten, allgemein verfü-
66 gbaren Wasserstoff-Tankstellennetzes bei Güterver-
67 teilzentren und Betriebshöfen
- 68 • Förderung der Nutzung der Wasserstofftechnologie
69 in der Binnenschifffahrt
- 70 • Entwicklung von Anreizen sowie Regulierung
71 gemäß Zuständigkeit der Berliner Landesgesetz-
72 gebung, um die Nutzung erneuerbar erzeugten
73 Stroms, z.B. vor Ort erzeugten, zur Wasserstoffge-
74 winnung zu fördern, die Nutzung "grauen" Stroms
75 hierfür hingegen zu bremsen
- 76 • Aufsetzen eines Förderprogramms für grüne Was-
77 serstoffprojekte

78

79

80 **Begründung**

81 Der Antrag soll die dem LPT 2019/II vorliegenden Anträge
82 zur Thematik ersetzen und bündeln, insbesondere den An-
83 trag 215/II/2018. Der Antrag konzentriert sich auf die Berli-
84 ner Landesebene. Ein Antrag zu Maßnahmen auf Bundes-
85 ebene folgt in einem zweiten Schritt. Forschungsprogram-
86 me an Hochschulen, etwa im Rahmen des EU-Programms
87 "Horizon 2020", existieren bereits und müssen nicht be-
88 antragt werden. Ebenfalls nicht hier enthalten sind Maß-
89 nahmen bzgl. Wasserstoffanteilen im Erdgasnetz; zum ei-
90 nen sehen die Antragssteller die Kapazitäten erneuerba-
91 rer Stromerzeugung als hierzu noch nicht ausreichend an,
92 zum zweiten sollte dies Thema Teil eines umfassenden
93 Landes- Wärmegesetzes sein.

94

95 Im Land Brandenburg stehen zahlreiche Windparks, deren
96 Energie, falls nicht unmittelbar im nationalen Stromnetz
97 benutzt, zur Hydrolyse von Wasserstoff verwendet wer-
98 den kann. Zudem kann ein Anreizprogramm Arbeitsplätze
99 schaffen, die den Kohleausstieg unterstützen können.

100

101 Der Wasserstoffmarkt wird auf viele Mrd € geschätzt.

102 Auch das Land Berlin sollte sich hier mit Investitionen be-
103 teiligen: Erstens kann Berlin so Einnahmen für eigene Auf-
104 gaben erzeugen; zweitens kann Berlin einen wertvollen
105 Beitrag zur Dekarbonisierung des Energiesystems leisten;
106 und drittens können neue Anlageoptionen für öffentliche
107 Vermögen geschaffen werden.

108

109 Mit staatlichen Geldern geförderte Projekte, welche priva-
110 te Profite generieren, aber mittelbar das Abschalten der
111 Braunkohlekraftwerke verzögern, oder Importe "grauen"
112 Stroms aus dem Ausland bewirken, stellen keinen Fort-
113 schritt da. Hingegen ist die Verwendung z.B. überschüssi-
114 gen Wind- oder Sonnenstromstroms, ggfs. auch aus dem
115 Ausland, eine sinnvolle Option. Wasserstoff, der unter si-
116 gnifikantem Ausstoß von CO₂ entsteht (durch Nutzung
117 grauen Stroms, oder durch Gewinnung aus fossilen Brenn-
118 stoffen), ist keine Option. Dies gilt auch dann, wenn das
119 CO₂ abgeschieden und gespeichert wird (blauer Wasser-
120 stoff); die massenhafte Speicherung ist b.a.w. nicht hin-
121 reichend gesichert.

122

123 Auch die Binnenschifffahrt stellt eine Anwendung für Was-
124 serstofftechnologie dar, die hier ebenso wie batterieelek-
125 trischer Betrieb der Nutzung fossiler Kraftstoffen vorzu-
126 ziehen ist.